

werden aber die Arbeiter selbst darauf dringen müssen, daß das Kontrollsystem überall eingeführt werde.

In der Leipziger Baumwollspinnerei ist das Lohnsystem eingeführt und bewährt sich vorzüglich. Die beiden Spinnereidirektoren werden sich hauptsächlich mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

Die Löhne der Spinner, wenn sie auch nach verschiedenen Systemen ermittelt werden, und wenn man die Löhne der einzelnen Orte miteinander vergleicht, eine erhebliche Differenz in der Höhe aufweisen, sind doch wenigstens einigermaßen nach festgesetzten Normen geregelt.

Die Löhne der Spinner beruhen meist auf dem Ford-Loth-System; nicht so die Löhne der Anseher. Den Ansehern wird auch häufig Tagelohn gezahlt. Doch das allein ist es nicht, was uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt; es ist vielmehr die Willkür, mit der die Anseherslöhne festgesetzt werden.

Die Löhne der Anseher sind meist auf dem Ford-Loth-System; nicht so die Löhne der Anseher. Den Ansehern wird auch häufig Tagelohn gezahlt. Doch das allein ist es nicht, was uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt; es ist vielmehr die Willkür, mit der die Anseherslöhne festgesetzt werden.

Die Löhne der Anseher sind meist auf dem Ford-Loth-System; nicht so die Löhne der Anseher. Den Ansehern wird auch häufig Tagelohn gezahlt. Doch das allein ist es nicht, was uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt; es ist vielmehr die Willkür, mit der die Anseherslöhne festgesetzt werden.

Die Löhne der Anseher sind meist auf dem Ford-Loth-System; nicht so die Löhne der Anseher. Den Ansehern wird auch häufig Tagelohn gezahlt. Doch das allein ist es nicht, was uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt; es ist vielmehr die Willkür, mit der die Anseherslöhne festgesetzt werden.

Die Löhne der Anseher sind meist auf dem Ford-Loth-System; nicht so die Löhne der Anseher. Den Ansehern wird auch häufig Tagelohn gezahlt. Doch das allein ist es nicht, was uns zu diesen Betrachtungen veranlaßt; es ist vielmehr die Willkür, mit der die Anseherslöhne festgesetzt werden.

Die Gewerkschaftsbewegung im Sticker-Gebiet.

Man schreibt uns aus Schneeberg:

Wenn man vor einigen Jahren in der Stickerindustrie den Arbeitern die Notwendigkeit der Organisation vor Augen führte, stieß man immer auf einen recht bornierten Widerstand. In unverständlicher, mitunter zynischer Weise suchten die Sticker ihren indifferenten Standpunkt zu rechtfertigen.

Der größte Hemmschuh des Verbandes ist die Heimarbeit. Bei uns in der Stickerie sind es die Lohnsticker. Aber wir müssen die Frage: „Wie können wir die Lohnsticker der Organisation zuführen?“ lösen. Gewiß, es ist eine schwierige Frage, aber sie muß gelöst werden.

Die Lohnstickerungen, die wir bei der letzten Bewegung erzielt haben, laufen keineswegs parallel mit der Steigerung der Lebensmittelpreise und der ungeheuren Steigerung der Warenpreise. Die Ursache der Bedürfnislosigkeit in der Stickerindustrie ist zum größten Teil in dem Phlegma zu suchen, das keine fruchtbringende Agitation aufkommen läßt.

Die Selbständigkeit der Lohnsticker (das heißt selbständig sind die Lohnsticker nur in bezug auf Arbeitseinstellung, dann ist es gleich aus) ist auch ein Grund zur Abneigung vor der Organisation. Ich will keineswegs die Lohnsticker um ihre Selbständigkeit beneiden, denn sie ruht auf schwachen Füßen, aber man kann doch auch bei den Lohnstickern soviel Vernunft voraussetzen, daß sie ihre eigene Existenz nach allen Seiten hin bedenken, und das kann man doch nur durch die Organisation.

Ein inderleichtes Arbeiten wäre es, wenn Lohn- und Fabriksticker Hand in Hand gingen, um für ihre eigene Existenz zu kämpfen. Jeder nichtwürdige Schlag von seiten der Unternehmer, von seiten der blauenischen Kaufleute, die doch in bezug auf Lohnreduzierung und Schikanierung oft Hervorragendes leisteten, würde mit Erfolg zurückgeschlagen werden können und der Verzug würde noch ein gut Teil überdauern sein.

Ganz abgesehen von diesen Herren, denen die Arbeiterbewegung ein Buch mit sieben Siegeln ist, welche die organisierten Sticker mit den ungeschönten Mitteln bekämpfen, gibt es eine große Masse Lohnsticker, welche von sozialistischen Anschauungen durchdrungen sind, die die ganze privatkapitalistische Produktionsweise lieber heute als morgen zum Keufel jagten, aber den Wert der Organisation noch nicht erkannt haben.

vornehmste Aufgabe sein. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß Arbeitseinstellungen eintreten können, denn die Sticker sind, wo man den Sticker mit aller Gemütsruhe die Löhne kürzte und mit der Ware Arbeitskraft nach Belieben umgesprungen ist, sind vorüber. Auch die Arbeiter in der Stickerindustrie werden darauf sorgen, daß man sie in Zukunft nicht mehr als minderwertige Menschen betrachtet, sondern daß man sie bei Arbeitszeit- und Lohnreduzierung mit hinzuzieht, wie dies ganz selbstverständlich sein sollte.

Die Tatsache, daß die Lohnsticker zum größten Teil der Organisation noch fern stehen, ist mir Beweis genug dafür, daß die Leute zum Teil das Klassenbewußtsein verloren haben, zum Teil sich lieber von den Fabrikstickern die Kaffianen aus dem Feuer holen lassen, als einen Pfennig der Organisation zukommen zu lassen. Mit diesem Zustand muß gebrochen werden.

Wir sehen wir uns einmal in eine Zeit, wo die Fabriksticker sich zusammenschließen, sich die Hände von den Augen reißten und den Kampf aufnehmen mit dem Unternehmertum, welche Stellung würden die Lohnsticker dann einnehmen? Keinen anderen als fortsetzen und den Fabrikstickern dem Unternehmertum ausliefern. Man würde die Lohnsticker mit Arbeit überhäufen, sie suchen fortgesetzt zu binden — was man jetzt schon tut — und so die Arbeiter aufeinander heben, damit sie sich einander abschlagen und zu willigen Ausbeutungsobjekten für die Unternehmer werden.

Wenn die Lohnsticker keine Streikbrecherkolonne darstellen wollen, müssen sie sich organisieren und kontraktliche Verbindungen abschließen; nur dann wird es möglich sein, die menschliche Arbeitskraft so teuer wie möglich zu verkaufen. Die irrtümliche Meinung der Lohnsticker, der Verband nütze ihnen nichts, weil sie selbständig wären, hat unsere letzte Lohnbewegung gründlich zerstreut.

Über auch für die Fabriksticker ist die Organisation notwendig. Ich habe schon mehrmals an dieser Stelle den Sticker den Wert der Organisation vor Augen geführt, ich will dies heute nicht wiederholen. Niemand von uns wird früher daran gedacht haben, daß die Stickerschule einmal zur Plage für die Arbeiter werden kann.

Ich will keineswegs die Lohnsticker um ihre Selbständigkeit beneiden, denn sie ruht auf schwachen Füßen, aber man kann doch auch bei den Lohnstickern soviel Vernunft voraussetzen, daß sie ihre eigene Existenz nach allen Seiten hin bedenken, und das kann man doch nur durch die Organisation.

Ein inderleichtes Arbeiten wäre es, wenn Lohn- und Fabriksticker Hand in Hand gingen, um für ihre eigene Existenz zu kämpfen. Jeder nichtwürdige Schlag von seiten der Unternehmer, von seiten der blauenischen Kaufleute, die doch in bezug auf Lohnreduzierung und Schikanierung oft Hervorragendes leisteten, würde mit Erfolg zurückgeschlagen werden können und der Verzug würde noch ein gut Teil überdauern sein.

Ganz abgesehen von diesen Herren, denen die Arbeiterbewegung ein Buch mit sieben Siegeln ist, welche die organisierten Sticker mit den ungeschönten Mitteln bekämpfen, gibt es eine große Masse Lohnsticker, welche von sozialistischen Anschauungen durchdrungen sind, die die ganze privatkapitalistische Produktionsweise lieber heute als morgen zum Keufel jagten, aber den Wert der Organisation noch nicht erkannt haben.

Ganz abgesehen von diesen Herren, denen die Arbeiterbewegung ein Buch mit sieben Siegeln ist, welche die organisierten Sticker mit den ungeschönten Mitteln bekämpfen, gibt es eine große Masse Lohnsticker, welche von sozialistischen Anschauungen durchdrungen sind, die die ganze privatkapitalistische Produktionsweise lieber heute als morgen zum Keufel jagten, aber den Wert der Organisation noch nicht erkannt haben.

Die soziale Lage der Berliner Kurbelstickerarbeiter.

II.

Einer der unbedenklichsten Punkte innerhalb der Kurbelstickerie ist die Arbeitsvermittlung. Es gibt wohl nur wenige Gewerbe, in denen eine gleiche Fluktuation im Arbeitsverhältnis, eine so kurze Arbeitsperiode innerhalb der Betriebe anzutreffen ist, wie in der Berliner Konfektionsstickerie.

Der Erwerb der Stickerarbeiten ist ein Spiel des Zufalls, der Saison, geworden. Es ist darum leicht erklärlich, daß, als im Jahre 1901 der Verband der Stickerarbeiter und -arbeiterinnen, der sich seit Januar 1904 dem Deutschen Textilarbeiterverbande angeschlossen hat, gegründet wurde, eine der ersten und besten Einrichtungen, die Errichtung eines Arbeitsnachweises beschlossen wurde.

Der Erwerb der Stickerarbeiten ist ein Spiel des Zufalls, der Saison, geworden. Es ist darum leicht erklärlich, daß, als im Jahre 1901 der Verband der Stickerarbeiter und -arbeiterinnen, der sich seit Januar 1904 dem Deutschen Textilarbeiterverbande angeschlossen hat, gegründet wurde, eine der ersten und besten Einrichtungen, die Errichtung eines Arbeitsnachweises beschlossen wurde.

(185 948 Mt.) War und Wechsel und 580 761 Mt. (609 809 Mt.) Debitoren verzeichnet. Die Reserven enthalten 884 188 Mt.

Ueberriegen der weiblichen Bevölkerung in den Textillagerten. Während auch die Berufs- und Betriebszählung wieder gezeigt hat, daß in den Städten der Eisenindustrie und des Kohlenbergbaus die männliche Bevölkerung zumeist erheblich überwiegt, zeigt sich in den Textillagerten gerade das umgekehrte Bild.

Die Tuchfabrik von Arnold u. Schill durch Feuer vernichtet. Am Sonntag, den 14. d. Mt., morgens gegen 4 Uhr, verbrannte ein Großfeuer die Tuchfabrik von Arnold u. Schill. Der schnell herbeieilenden Feuerwehr war es nicht möglich, das gleich in hellen Flammen stehende Hauptgebäude zu retten; sie mußte darauf bedacht sein, die Nachbargebäude zu schützen.

Die Firma J. Gerassel u. Söhne, mech. Baumwollspinnerei, Weberei und Druckerie, Düsseldorf, hat ihr Pflaster 20 gelegenes Terrain an die Stadt Düsseldorf verkauft und beabsichtigt, ihren gesamten Betrieb nach Mheydt zu verlegen; es sollen zu diesem Zwecke die Fabrikanlagen der Firma Rung u. Erdens, mech. Weberei, Druckerie, Farberie und Appretur, Mheydt, erworben werden.

Die Seidenstoffweberei Nibe in Öttingen ist laut „Erfasser“ von der Gesellschaft „Werner Seidenstoffweberei“ käuflich erworben worden. Das Geschäft soll bedeutend vergrößert werden, so daß circa 300 Arbeiter neu eingestellt werden können.

Eine neue mohrische Flachspinnerei und -Zwirnerei. Kürzlich fand in Müglitz in Nordmähren eine zahlreiche besuchte Versammlung von Interessenten der Flachsbauer, Leinwandfabrikanten und Hausweber statt, welcher auch die Abgeordneten Franz Beszta, Hugo Albrecht, Franz Stanel, Franz Widig, Ruz Dvick, Josef Lohner usw. beizuhören. Abgeordneter Beszta führte den Vorsitz.

Eine neue Baumwollspinnerei in Böhmen. Die Baumwollwebereifirma Gottlieb Schnabel in Reupala errichtet daselbst eine neue Baumwollspinnerei mit 80 000 Spindeln. Mit dem Bau wird sofort begonnen.

Neue Baumwoll-Atkengeseellschaft in Mailand. Mit einem Aktienkapital von 8 Millionen Lire, das auf 5 Millionen erhöht werden soll, bildete sich in Mailand unter der Firma Colonisefo Gestti ein Atkengeseellschaft für Baumwollindustrie.

Neue Fabriken. Eine große Strompfabrik wird in Lhum i. Erzg. von Herrn Emil Kurth errichtet. Eine Strickwarenfabrik baut die Firma J. A. Weiger in Wechingen (Württ.). Die Firma Joh. Fr. Späthe in Gera nimmt eine Vergrößerung ihrer Leppschafabrik vor. Unter der Firma Gebr. Dreher ist in Plauen von den Herren U. S. Dreher und R. Dreher ein Spinnfabrikationsgeschäft errichtet worden.

Die Firma J. Gerassel u. Söhne, mech. Baumwollspinnerei, Weberei und Druckerie, Düsseldorf, hat ihr Pflaster 20 gelegenes Terrain an die Stadt Düsseldorf verkauft und beabsichtigt, ihren gesamten Betrieb nach Mheydt zu verlegen; es sollen zu diesem Zwecke die Fabrikanlagen der Firma Rung u. Erdens, mech. Weberei, Druckerie, Farberie und Appretur, Mheydt, erworben werden.

Städern suchen. Die ungeraden Zahlen wurden bevorz...

Dieser Auftrag, der wahrscheinlich von einer Person, die früher...

Der Arbeitgeber sucht sich nun die besten und billigsten Kräfte...

Nun kam der neu gegründete Arbeitsnachweis des Sticker...

Gegen die Einführung des Eichwanges und des metrischen Systems in der Textilindustrie

haben sich die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin...

Vorstehendes berichtet der 'Confectionair'. Das ist...

Den beiden eingeleiteten Spinnkommissionen aber empfehlen...

den, daß sich in Deutschland die Regierung nicht dazu aufschwingen...

Arbeiter und Arbeiterinnen! Macht entschlossen gegen diese...

Die Vergiftungs- und Infektionskrankheiten im Betriebe.

Die Ergebnisse der Unfallstatistik ergeben, daß die Renten...

Der Vortragende behandelt die Grundlagen für die medizinische...

Das Eindringen der Gifte erfolgt auf mannigfache Art...

Im allgemeinen hat der Körper das natürliche Bestreben, Gifte...

Die Frage: Betriebsunfall oder Berufskrankheit spielt bei den...

Krankheit in den Körper des Vergammtes gelangen lassen zu...

Seine Dajnung wird getauscht werden. Auch dieser auf dem...

Die französische Spitzen-Industrie von Calais im Jahre 1906.

Auf der vor kurzem stattgefundenen Konferenz der Sticker...

Der Bericht hat folgenden Wortlaut: Die Textil- und Spitzenindustrie...

Für schwarzseidene breite Spitzen war die Mode im Vorjahre...

Die Anzahl der Schiffenmaschinen, die den Plauerer Artikel...

Es bestehen jetzt in Calais 76 Spitzenfabriken mit ungefähr...

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika bleiben noch wie...

Arbeitsgeber und Arbeitnehmer wirken einmütig zusammen...

Dieser Bericht ist für den deutschen Stickerarbeiter nach...

Das Hauptinteresse werden aber wohl die Arbeiter der Lohn...

Unter dieser Schlagmarke brachten wir an dieser Stelle...

Christlich-National.

Unter dieser Schlagmarke brachten wir an dieser Stelle...

